



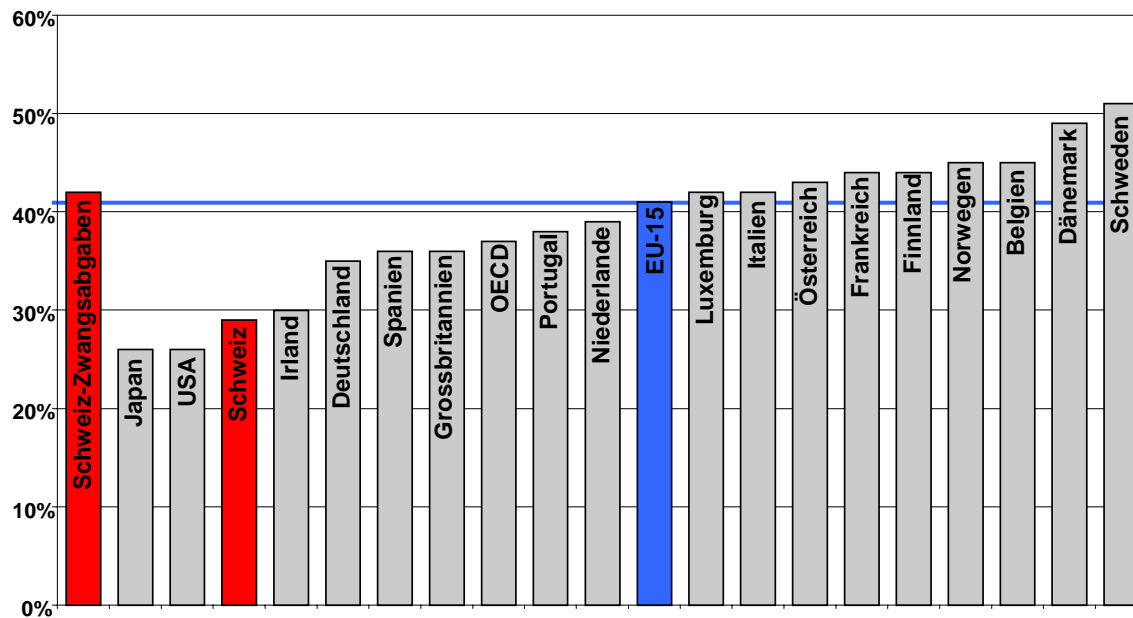
**Für eine frühere Inkraftsetzung der  
Steuerentlastungen 3. Etappe**

**JA zum Steuergesetz am 30. November 08**

**Überparteiliches Komitee  
«weniger Steuern für alle»  
Postfach 2735, 5001 Aarau**

# Ausgangslage: Die Schweiz im internationalen Steuerwettbewerb

- Geschönte Statistik: Werden die Zwangsbeiträge mit eingerechnet, liegt die Fiskalbelastung der Schweiz über dem EU-Durchschnitt. Auch die Wachstumsrate der Steuerbelastung ist höher.

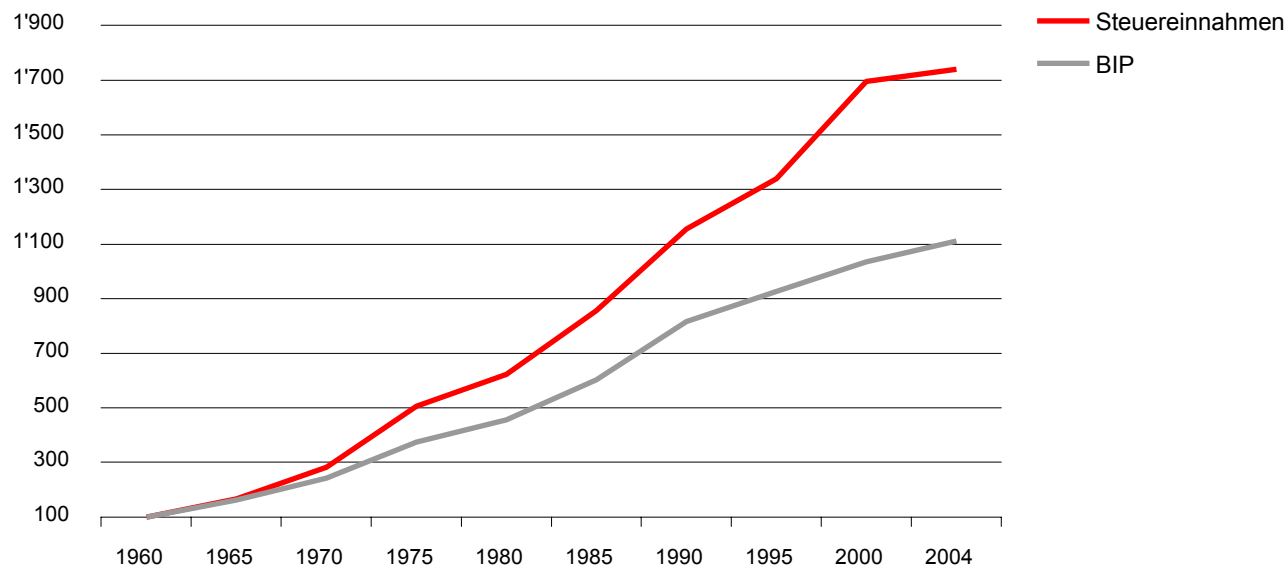


Fiskalquote 2004 in Prozenten des BIP.

Quelle Revenue Statistics 1965-2004, EFD Dezember 2005

# Ausgangslage: Die Steuern wachsen schneller als das Bruttoinlandprodukt

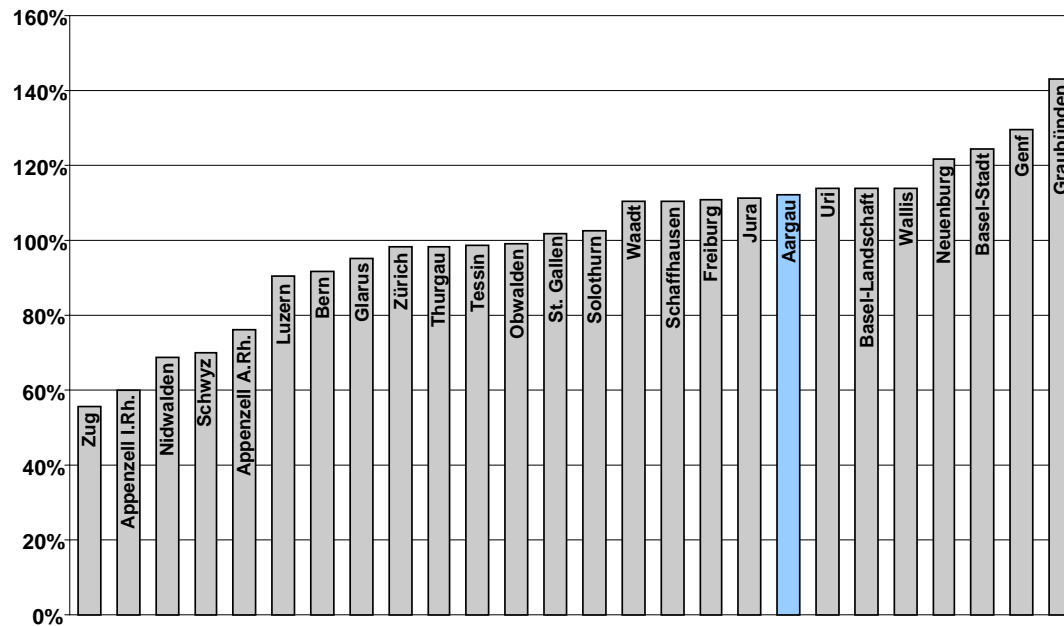
- Die Steuern wachsen in der Schweiz deutlich stärker als das BIP
- Folge: Den Steuerzahlenden bleibt immer weniger Geld zur Verfügung.



«Race to the bottom?»: Entwicklung der Steuereinnahmen von Bund, Kantonen und Gemeinde sowie des BIP (1960 = 100)  
Quellen: EFD, Öffentliche Finanzen der Schweiz 2000-2004; Bundesamt für Statistik

# Ausgangslage: Der Aargau im Steuerwettbewerb

- Die **Steuerbelastung im Kanton Aargau** ist für juristische wie auch natürliche Personen **zu hoch**.
- So liegt der Kanton Aargau bei der Besteuerung der Aktiengesellschaften 2006 nur auf Platz 19.



Totalindex der Reingewinn- und Kapitalbelastung der Aktiengesellschaften 2005.  
Quelle: Eidgenössische Steuerverwaltung

# Ziele der Steuergesetzrevision 2006

- **Trendwende:** Es soll eine **Trendwende** bei der stetig steigenden Steuerbelastung erreicht werden
- **Steuergerechtigkeit:**
  - Möglichst viele **Aargauerinnen und Aargauer sollen profitieren.** Einzelpersonen über das ganze Spektrum der Einkommen wie auch Firmen aller Art (auch die rund 50% Personengesellschaften) sollen entlastet werden
- **Aargau stärken:**
  - attraktiver Wirtschaftsraum
  - mehr und neue Arbeitsplätze
- **Kanton und Gemeinden sollen ebenfalls profitieren**

# Ausgewogene Reform: Vier Eckwerte

**Sozialpolitisch bedeutsam:**  
Entlastung kleiner Einkommen  
(Kleinverdiener und Rentner)

**Staatspolitisch bedeutsam:**  
Entlastung von Mittelstand und  
Leistungsträgern

**Wirtschaftspolitisch  
bedeutsam:**  
Milderung der wirtschaftlichen  
Doppelbelastung und weitere  
Massnahmen für die Firmen

**Standortpolitisch  
bedeutsam:**  
Attraktivitätssteigerung im  
Vergleich mit Nachbar-  
kantonen bei hohen  
Einkommensegmenten

# Entlastungs-Massnahmen 1. Etappe: Ab 2007

- Einführung des **Kleinverdiener und Kleinrentnerabzuges** (30% der Steuerzahler profitieren alleine von dieser Massnahme).
- Die **Kinderabzüge** werden gestaffelt auf 6400 Franken (bis 14 Jahre), 8000 Franken (bis 18 Jahre) und auf 9500 Franken (volljährig und in Ausbildung) **angehoben**.
- **Reduktion Kapitalsteuer**: Die Kapitalsteuer beträgt neu 1,25 Promille des steuerbaren Eigenkapitals (bisher 2.5 Promille). Gepaart mit der Neuerung, die Gewinnsteuer an die Kapitalsteuer anrechnen zu können, müssen Unternehmen, deren Gewinnsteuer die Kapitalsteuer übersteigt, **faktisch keine Kapitalsteuer mehr bezahlen**.

# Entlastungs-Massnahmen 1. Etappe: Ab 2007

- Der **Steuerwert für die Kapitalsteuer von nicht kotierten inländischen Gesellschaften wird auf 50 Prozent herabgesetzt** (derzeit 60 Prozent).
- Die vom Bundesparlament im Rahmen der Unternehmenssteuerreform beschlossene **indirekte Teilliquidation und Transponierung findet Eingang** ins neue Steuergesetz.
- Das Einkommen aus Beteiligungen an Kapitalgesellschaften wird nur noch zu 40 Prozent besteuert, sofern der Steuerpflichtige mit mindestens 10 Prozent am Kapital beteiligt ist und somit die Benachteiligung gegenüber den Personengesellschaften erhöhen (**Milderung der wirtschaftlichen Doppelbelastung**).



## Entlastungs-Massnahmen 2. Etappe: Ab 2009

- **2009: Kapitalgesellschaften** werden ab 2009
  - eine einfache Steuer von 6 Prozent auf den ersten 150 000 Franken des steuerbaren Gewinns und
  - 9 Prozent auf dem übrigen Reingewinn zu entrichten haben.

## Entlastungs-Massnahmen 3. Etappe: Ab 2010

- Der **Einkommenssteuertarif** wird ab den mittleren bis zu den höheren Einkommen **verbessert**.
- Der **Vermögenssteuertarif** wird 2010 ab den ersten 100 000 Franken um 0,3 Promille **reduziert**.
- Der Regierungsrat als auch der Grosse Rat haben je einer Motion der Fraktionen SVP und FDP zugestimmt, die 3. Etappe auf 2009 vorzuziehen.

## Wirkungsprognose 2006: Aargauer Bürgerinnen und Bürger profitieren

- **Alle Steuerzahlerinnen und Steuerzahler profitieren** von den Ausgleich der kalten Progression und die reduzierten Einkommens- und Vermögenssteuertarifen.
  - Die Zuwanderung von Gutverdienenden bringt dem Staat Zusatzeinnahmen.
  - Keine Abwanderungen Gutverdienender nach Zug etc.
  - Die Steuern steigen somit für die übrigen Bürgerinnen und Bürger nicht weiter an.
  - Folge: Der Mittelstand bleibt im Kanton Aargau und wandert nicht in Nachbarkantone ab.

## Wirkungsprognose 2006: Kleinverdiener und Rentner profitieren

- **Rentner und Kleinverdiener werden** durch die Einführung eines Kleinrentnerabzuges sowie die Einführung des Rentnerabzuges **bevorzugt entlastet:**
  - Fast 30 Prozent der Steuerzahlenden kommen in den Genuss einer Steuerreduktion
  - Künftig müssen 13 Prozent der Steuerpflichtigen überhaupt keine Steuern mehr zahlen
  - Folge: Durch die Entlastung tiefer Einkommen wird deren Kaufkraft gestärkt, wovon auch die Konsumgüterindustrie und der Handel profitieren

## Wirkungsprognose 2006: Familien mit Kindern in Ausbildung profitieren

- **Familien mit Kindern in Ausbildung zahlen** durch die Erhöhung der Kinderabzüge für Kinder bis 18 Jahren und darüber hinaus, falls sie in Ausbildung sind (bis 14 Jahre: 6'400; bis 18 Jahre: 8'000; ab 18 Jahre: 9'500)
  - Der verminderten wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit von Familien durch Kinder in Ausbildung wird Rechnung getragen.
  - Folge: Die Familien werden zusätzlich entlastet.

# Wirkungsprognose 2006: Unternehmen, Gewerbe und Firmen profitieren

- **Unternehmen, Gewerbe und Firmen profitieren** von einer Entlastung der Steuern auf Dividenden und durch die Reduktion des Gewinn- und Kapitalsteuertarifs sowie Anrechnung der Gewinn- an die Kapitalsteuer
  - Die Standortattraktivität wird gestärkt.
  - Die wirtschaftliche Doppelbesteuerung wird gemindert.
  - Es wird ein investitionsfreundliches Klima geschaffen.
  - Folge: Mehr Arbeitsplätze im Kanton Aargau

## Wirkungsprognose 2006: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer profitieren

- Durch die Entlastung bei der Firmenbesteuerung werden **neue und attraktive Arbeitsplätze** geschaffen. Die zusätzlichen Investitionen lösen Wirtschaftswachstum aus.
  - Die Unternehmen schaffen neue und attraktive Arbeitsplätze
  - Die zusätzlichen Investitionen lösen Wirtschaftswachstum aus.
  - Folge: Die Chancen für leistungsbereite Arbeitnehmer steigen.

## Wirkungsprognose 2006: Kanton und Gemeinden profitieren

- **Kanton und Gemeinden steigern ihre Attraktivität.** Neue Unternehmen ziehen in den Aargau, bestehende bauen ihr Angebot aus. Arbeitsplätze werden geschaffen und neue Bewohnerinnen und Bewohner lassen sich nieder.
  - Neue und bestehende Unternehmen schaffen Arbeitsplätze, neue Bewohnerinnen und Bewohner lassen sich nieder, Kanton und Gemeinden erhalten dadurch mehr Steuersubstrat.
  - Folge: Trotz den moderaten Steuerentlastungen erzielen Kanton und Gemeinden mehr Steuereinnahmen durch Wachstum: Bis 2010 11 % in den Gemeinden, 7 Prozent im Kanton.



# Wirkungsbilanz 2008: Weit bessere Zahlen als prognostiziert

## ▪ Wachstum Volkseinkommen im Aargau 2007

- Prognostiziert: + 2,75 %
- Realisiert: + 4%
- Zuzug in den Kt. Aargau im 2006: 7'000 Personen
- 10% BIP erwirtschaften ausländische Unternehmen mit Niederlassung in der Schweiz

# Wirkungsbilanz 2008: Weit bessere Zahlen als prognostiziert

## ▪ **Steuereinnahmen Kanton und Gemeinden:**

- Im AFP 2009-2012 gegenüber 2008-2011: + 100 Mio. Franken (ohne vorzeitige Inkraftsetzung)

von Rechnung 2005 zur Rechnung 2006:

**+ 6,1% beim Kanton**

**+ 4,5% bei den Gemeinden**

von der Rechnung 2006 zur Rechnung 2007:

**+ 8,3% beim Kanton**

**+ 5,8% bei den Gemeinden**

## Wirkungsbilanz 2008: Weit bessere Zahlen als prognostiziert

- Im Jahr 2007 hat der Kanton Aargau einen **Überschuss von 30,8 Millionen Franken** (der fünfte Überschuss in Folge).
- Die Steuergesetzrevisionen 1997/98 hatte ab 2001 **positive Einflüsse**, die Revision 2006 ab 2007.
- Die **budgetierten Steuereingänge** wurden **massiv übertroffen**.

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Budget Steuervortrag</b>	1'552	1'614	1'655	1'715	1'830	1'917	1'998
<b>Ist Steuervortrag</b>	1'634	1'676	1'762	1'823	1'886	2'018	2'153
<b>Differenz</b>	+82	+62	+107	+108	+56	+101	+156

Steuerertrag Kanton Aargau 2001-2007 in Mio. Franken

# Wirkungsbilanz 2008: Weit bessere Zahlen als prognostiziert

- In den letzten Jahren konnten **die Gemeinden ihre Steuerfüsse im Schnitt stets senken.**

Jahr	Anzahl Gemeinden mit entsprechenden Steuerfüssen							Schnitt <sup>1</sup>
	-89	90-99	100-109	110-119	120-129	130-139	Total	
1997	1	11	40	40	131	9	232	112,1
1998	1	14	38	52	123	4	232	111,4
1999	1	15	39	56	117	4	232	111,1
2000	2	15	41	58	114	2	232	110,4
2001	3	18	39	59	113	-	232	110,2
2002	3	21	42	56	109	-	231	109,4
2003	4	20	41	57	109	-	231	109,2
2004	5	18	47	57	104	-	231	108,8
2005	5	20	54	42	100	-	231	107,9
2006	11	25	47	68	78	-	229	106,8
2007	11	28	44	82	64	-	229	106,5
2008 <sup>2</sup>	19	30	48	81	51	-	229	104,8

1) mit der Einwohnerzahl gewichtet.

2) Provisorische Angabe des durchschnittlichen Steuerfusses für das Jahr 2008, da die Gewichtung noch mit der Einwohnerzahl per 31. Dezember 2007 vorgenommen werden musste.

# Entgegnung auf Einwendungen

- **Der Service public ist nicht gefährdet.**
  - Die staatlichen Ausgaben wachsen deutlich weniger als die Einnahmen.
- **Ein Schuldenabbau findet statt.**
  - Die Staatsschulden (bilanzierte Nettoschuld, Schuld der Sonderlasten, Bauschulden Spitäler) haben sich seit 2004 von 1,4 Mia. auf 0,4 Mia. Franken verringert.
- **Es fehlen Alternativen.**
  - Eine Verringerung des kantonalen Steuerfusses ist nicht zielführend. Dies würde zu einer nochmaligen Entlastung der juristischen Personen führen.
  - Ein Bonus für Familien mit Kindern braucht eine weitere materielle Gesetzesänderung. Sie wäre auf 2009 nicht realisierbar. Ausserdem nimmt der Kanton für untere Einkommen seit 2001 im interkantonalen Vergleich eine sehr gute Position ein.

# Entgegnung auf Einwendungen

- **Die Steuereinnahmen der Gemeinden bleiben im Gleichgewicht.**

- Gemeindefinanzstatistik 2006/2007:

- 2006: Verschuldung/Einwohner: - **30%**

- 2007: Verschuldung/Einwohner: - **28%**

- Gemeindegemeinsamer Steuererträge von 2005 zu 2009:

- Ohne Vorzug 3. Etappe: + **21%**

- Mit Vorzug 3. Etappe: + **17%**

- Prognose Gemeindegemeinsamer Steuererträge im Vergleich zu 2006:

- Ohne Vorzug 3. Etappe: + **7%**

- Mit Vorzug 3. Etappe: + **3%**

# Die anderen Kantone schlafen nicht

- Für die Entwicklung unseres Volkseinkommens wäre es verhängnisvoll, jetzt die Hände in den Schoß zu legen.
- Die anderen Kantone schlafen nicht und sind ebenfalls bemüht, die Steuerbelastung zu senken.

- Der Vorzug der dritten Etappe der Steuergesetzgebung ist dann ein «must to have».
- Weitere Schritte sind nötig.

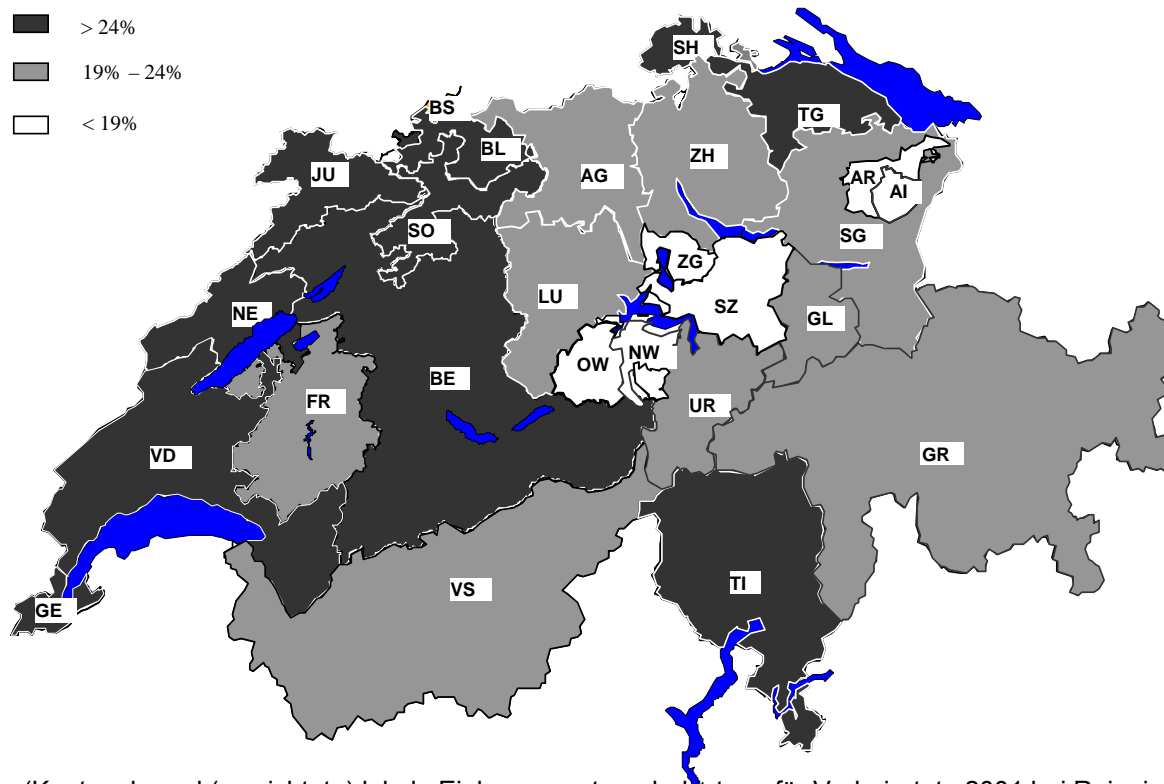
# Der Aargau muss im Steuerwettbewerb mithalten

Steuerwettbewerb ist zentrales Element ...	Steuerwettbewerb bewirkt erwiesenermassen:
<b>der Standortgunst</b>	Steuern und öffentliche Leistungen haben einen signifikanten Einfluss auf die Standortwahl von Unternehmen und die Wohnortwahl von Individuen.
<b>des Wachstums</b>	Ergebnisse deuten auf einen positiven Wachstumsimpuls durch Steuerwettbewerb.
<b>der Effizienz staatlicher Leistungen</b>	Fiskalischer Wettbewerb beeinträchtigt die Effizienz der Bereitstellung öffentlicher Leistungen nicht.
<b>der Strategie eines Kantons</b>	Gebietskörperschaften müssen ihre Steuersätze strategisch setzen.



# Steuerwettbewerb strahlt aus

- Politische Entscheidungsträger verhalten sich bei der Formulierung ihrer Fiskalpolitik strategisch



(Kantonale und (gewichtete) lokale Einkommensteuerbelastung für Verheiratete 2001 bei Reineinkommen von 1 Mio. CHF)

# Steuerwettbewerb hat positive Wirkungen

## Systemwettbewerb

Kantone verfügen über Steuerkompetenz:

- Steuer- und Ausgabenwettbewerb
- Äquivalenz zwischen Ausgaben- und Einnahmenentscheiden im demokratischen Entscheidungsprozess

Kantone verfügen über keine Steuerkompetenz:

- Verlagerung des Wettbewerbs auf andere Politikbereiche:

Transferwettbewerb («Beutejäger in Bern»)

«Schönheitswettbewerb»  
(Investitionen in Infrastruktur ohne Berücksichtigung der Kostenfolgen)

# Fazit: Steuerwettbewerb ist kein Auslaufmodell

Patrick Angele (Mediensprecher der Schweizer Juso):

*«Der ruinöse Steuerwettbewerb der Kantone, welcher vorerst mit der Einführung der degressiven Besteuerung im Kanton Obwalden gipfelte, stellt eine Gefahr für unsere Demokratie dar.»*

Der liberale Politiker, Industrielle und Autor Walther Rathenau notierte als Antwort auf die Klagen zur Schärfe des Wettbewerbs:

*«Die Klage über die Schärfe des Wettbewerbs ist in Wirklichkeit meist nur eine Klage über den Mangel an Einfällen.»*

# Sieben Gründe für die vorgezogene Inkraftsetzung

1. Massnahmen zugunsten von Unternehmen führen zu wirtschaftlichem Wachstum.
2. Die Entlastung von Mittelstand und Leistungsträgern ist staatspolitisch bedeutsam.
3. Die vorgezogene Revision entlastet Klein- und Mittelbetriebe – rund die Hälfte aller Firmen im Aargau sind Personengesellschaften oder Einzelfirmen.
4. Die Reform steigert die Attraktivität des Kantons Aargau.
5. Die Reform setzt dort an, wo der Kanton bisher nicht wettbewerbsfähig war.
6. Die Reform führt mittelfristig zu einem Angleichen der Steuerfüsse der Gemeinden.
7. Die Reform wirkt als antizyklische Massnahme für die Stimulierung der Konjunktur.

**Deshalb am 30. November:**

**JA** zur vorgezogenen Inkraftsetzung der letzten  
Etappe des Steuergesetzes

**JA** sagen auch:

**Regierungsrat, Grosser Rat  
FDP, SVP, CVP, AIHK, AGV, HEV ...**